

**Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen**

*Leseprobe*

**Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen** – eine Finanz- und Politikomödie von Horst Koch [www.horstkoch.com](http://www.horstkoch.com)

**Kulisse:**

Eine – elegantes Büro

**Personen:**

W 2, M 2 (spielbar von einem Akteur)

**Requisiten:**

Beamer, Bilder von Appartements, Smartphones

**Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen***Leseprobe***Szene 1**

*Sofia und Lauren*

*Sofia in einem Büro. Elegante Einrichtung. Sie betrachtet an die Wand gebeamte Bilder von Miniappartements und telefoniert.*

**Sofia (ins Telefon):**

Da ist es. Da schau. Ach so, ja ich zeig's dir später. **Ich** sehe es. Mein Appartement in München. Super. 18 qm. Mit Miniatelier, multifunktional auch als Badezimmer und Schlafzimmer nutzbar. Kurze Wege. Sehr praktisch. Alles da.

Ja. Und tolle Nachbarn. Sind lauter Luxusappartements drum rum. Und dazwischen wir Künstler.

Nein. Die Mieten sind niedrig. Außerdem krieg ich ein Stipendium. Hat mir meine neue Chefin besorgt. Ist Teil des Projekts. Ja, ein Stipendium für mich als Fotografin. Die Leute glauben an mich. Zimmermädchen im Luxushotel ist vorbei. Vorbei. Endgültig.

Du mit deinem Pessimismus. Ich glaube an meine Chefin.

*Dragan kommt herein. Sofia beendet das Telefonat.*

**Sofia (schnippisch, lauernd):**

Man begegnet sich immer zweimal im Leben - Dragan.

**Dragan:**

*Sofia! Ich kann mir noch viele Begegnungen mit dir vorstellen. Die hier überrascht mich – oder doch nicht. Du also arbeitest jetzt für Lauren, für unseren politischen Shootingstar.*

**Sofia:**

Ja. Vom Zimmermädchen im Continental zur Politassistentin. Lauren ist klug. Und im Moment abwesend.

**Dragan:**

Raffiniert scheint sie auch zu sein. Da bin ich nicht überrascht.

**Sofia:**

Sehr raffiniert. Wir könnten dich immer noch anzeigen – sagt sie. Ich würde gerne. Ich liebe Skandale.

**Dragan:**

War es ein Skandal? Oder doch eine Liebesnacht – die wir beide genossen haben?

**Sofia:**

Es war eine feindliche Übernahme. Die feindliche Übernahme eines Zimmermädchens durch den mächtigen Dragan. Das habe ich von Lauren gelernt. Sie ist eben klug.

**Dragan (überlegt kurz):**

Du hast doch bestimmt einen Freund. Hast du dem deine Liebesnacht schon angezeigt – bevor du das öffentlich machst?

**Sofia:**

Mein Freund ist nagelneu. Wir haben uns biografisch noch nicht ausgetauscht.

**Dragan:**

Lauren wird mich niemals anzeigen. Niemals. Sie hat dich an Bord genommen, um **mich** abzusichern. Mich gegen dich. Schade, dass das notwendig ist. Wir hatten eine schöne Nacht.

**Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen***Leseprobe***Sofia:**

Ach ja, wir?

**Dragan (sich selbst vergewissernd):**

Lauren weiß, was sie mir zu verdanken hat. Ich habe sie aufgebaut. Sie verdankt mir alles. Ich habe für die Wahlkampfspenden gesorgt – und für die notwendige Hausmacht in der Partei.

**Sofia:**

Lauren war auch mal dein Mädchen für alles – dein Zimmermädchen für alles. Nach der Wahl wird sie ganz oben sein. Ganz oben. Ich wähle sie auch.

**Dragan:**

Du bist ihr attraktives Aushängeschild für Zimmermädchen.

**Sofia:**

Ja, die werden sie wählen. All die weiblichen und männlichen Mädchen für alles da draußen. Wenn sie Zeit haben zwischen all ihren zweifach- und dreifach-Jobs.

**Dragan:**

Besser zwei Jobs und keine Zeit als umgekehrt. Nicht wahr?

**Sofia:**

Noch besser natürlich dein Job bei der Zentralbank. Du rettetest Banken und so. Sagt sie. Und um Staatsschulden kümmerst du dich.

**Dragan (süffisant):**

Sogar um undankbare Zimmermädchen.

**Sofia:**

Mein Freund sagt, ihr sorgt für Gerechtigkeit: Die Armen aus den reichen Ländern retten die Reichen aus den armen Ländern.

**Dragan:**

Dein Freund hat zwei Jobs und du machst Karriere – als Aushängeschild. Darum geht es doch erst Mal.

**Sofia (entrüstet):**

Erst Mal! Erst Mal! (*Dann resigniert*) Du hast Recht. Was soll das langfristige Denken, sagt mein Freund immer. In the long run we are all dead, sagt er.

**Dragan (spöttisch):**

Heißt dein Freund vielleicht John Maynard Keynes? Der hat das auch oft gesagt. Ein bedeutender Ökonom.

**Sofia:**

Ich heiße Sofia, ein bedeutendes Zimmermädchen. Ich sage: ‚In the long run‘ ist ziemlich bald. Jedenfalls für mich. Ich bin bald nicht mehr hier. Ich gehe in die Kunst. (*Sofia schwenkt das Prospekt.*) Meine große Chefin Lauren verschafft mir eine kleine Künstlerwohnung in München. Ein ganz großes Projekt. Überall in vielen Städten entstehen sie. Künstlerwohnungen und ein paar Luxuswohnungen drum herum. Die im Luxus kaufen dann die Kunst aus der Nachbarschaft. Tolles Konzept. Wir Künstler werden integriert. Ein richtiges Multikultimilieu.

**Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen***Leseprobe***Dragan:**

Sofia, Sofia. Es gibt sie noch, die Weisheit des Schicksals. (*Dragan geht auf Sofia zu.*) Ich habe eine dieser Luxuswohnungen vom Plan weg schon erworben. Wenn alles gut geht, sind wir Nachbarn. Wenn...!

**Sofia (in positivem Tonfall):**

Ist das wahr? (*Sie bricht ab. Dann schnippisch*): So schlimm habe ich mir die Nachbarschaft allerdings nicht vorgestellt.

**Dragan (Sein Telefon klingelt, er nimmt den Ruf an, im Hinausgehen):**

Ja. (*Zu Sofia*) Ich muss mit Lauren sprechen. Dringend, persönlich. Alles steht auf dem Spiel. Sogar unsere Nachbarschaft in München. Sag ihr das. Stichwort MPS. Ich komme wieder. MPS, es wird anstrengend.

**Szene 2**

*Sofia, Lauren, Dragan*

*Sofia sitzt auf Lauren's Bürostuhl und blättert in Prospekten. Man hört die Stimme von Lauren.*

**Lauren:**

Vergiss nicht – Hauptsache die Bankenrichtlinie ist durch – Ein Kompromiss zwischen Standhaftigkeit und Kompromissbereitschaft? – Was soll das denn sein? – Ach, Politik – ich weiß nicht.

*Lauren erscheint auf der Bühne. Das Festnetztelefon klingelt. Lauren eilt herbei mit dem Smartphone noch am Ohr. Sofia steht langsam auf. Lauren begrüßt Sofia flüchtig, deutet auf die Prospekte auf dem Tisch, nimmt dann das Festnetztelefon auf.*

**Lauren (Richtung Sofia):**

Sofia, was ist das?

*Lauren wischt die Prospekte energisch weg. Sie fallen auf den Boden.*

**Lauren:**

Was ist das? Nein, das hab ich woanders hin gesagt. – Mein letztes Wort.

*Lauren legt das Smartphone auf den Schreibtisch.*

**Lauren (ins Festnetz):**

Was ist das? Mein letztes Wort? – Das bezog sich nicht auf meine Karriere. Da hab ich noch viel zu sagen. Und viel vor. (*Dragan kommt auf die Bühne.*) Ich ruf zurück.

*Dragan begrüßt Lauren. Hält die Umarmung lange. Lauren entzieht sich. Sofia verlässt die Bühne. Sie scheint enttäuscht zu sein von dieser Umarmung.*

**Dragan:**

Glückwunsch Lauren, Glückwunsch zur Wahl deiner Assistentin.

**Lauren:**

Ich habe sie irgendwo aufgelesen.

## Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen

### *Leseprobe*

**Dragan:**

In meinem Hotelzimmer, sozusagen. Was für ein raffinierter Zufall. Ich bin sicher, sie kann noch etwas anderes als Zimmermädchen.

**Lauren (wütend):**

Das musst du ja wissen.

*Sofia kommt zurück auf die Bühne.*

**Lauren (deutet auf Sofia):**

Sie kann was anderes. Sie fotografiert. Sie fotografiert alles, was klein, eng und verloren ist. Toreinfahrten, Brückenwinkel, Obdachlose.

**Dragan (misstrauisch):**

Da werden Hotelsuites ja wohl nicht dazugehören. – (Zu Sofia) Oder arbeitest du schon an einem netten Hotelbildband?

*Kurze Pause*

**Sofia:**

Ja, sobald ich in meinem Künstlerappartement in München angekommen bin, werde ich mein Bildmaterial aus. Wenn es soweit ist, bring ich dir ein Exemplar rüber. – Ich meine in deine Luxuswohnung in meiner Nachbarschaft.

**Dragan:**

Vielleicht freuen wir uns zu früh auf unsere neue Nachbarschaft. Ein paar Hürden müssen wir noch nehmen. Hohe Hürden.

**Lauren:**

Wovon redet ihr? Was heißt das: Luxuswohnung in München? Was heißt Hürden? Was verheimlicht ihr?

**Dragan:**

Wir reden von der ‚Mixed Zone‘.

**Lauren:**

Sollte ich wissen, was das ist?

**Dragan:**

Ja. Ein Projekt deiner Bank.

**Sofia:**

Das, wo du mich reinorganisieren willst.

**Lauren:**

Welche Bank? Ich habe keine Bank. – Welche Bank denn? Weshalb bist du überhaupt hier?

**Dragan:**

Lass uns in Ruhe darüber reden. Ich hätte dir gerne gute Nachrichten gebracht.

**Sofia:**

Er hätte dir gerne einen Heiratsantrag gemacht. Das ist die Hürde, die wir noch nehmen sollen.

**Lauren:**

So schlimm wird es doch nicht kommen.

## Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen

### *Leseprobe*

**Sofia:**

Mich engagiert er dann als Mädchen für alles.

**Dragan (spöttisch):**

Ich fühle mich verstanden. Aber über meine Träume reden wir ein andermal.

*Pause*

**Dragan:**

Ich habe eine Vorabinformation von unserem Umfrageinstitut. Wird heute Abend im Netz stehen.

*Pause*

**Lauren:**

Ja, und? Ich liege doch vorne – das Ding ist gelaufen – hast du...

**Dragan:**

Haben die Umfragen gesagt. Jetzt sagen sie etwas anderes.

**Lauren:**

Sag schon. Ich werde abgehängt. Es sieht schlecht aus.

**Dragan:**

Nein, nein – noch abgehängter, noch schlechter. Du liegst noch ganz knapp vorne. Ganz knapp. Das ist vergleichsweise schlecht. Aber der Trend, der Trend ist schlechter. Er läuft gegen dich. Es darf nichts mehr passieren. Nichts mehr. Nichts mehr – auch dort, wo du Mitverantwortung trägst.

**Lauren (aggressiv):**

Seit wann tragen wir Politiker Verantwortung?

**Dragan:**

Du solltest mit deinen Scherzen vorsichtig sein. Man weiß nie, wer mithört. Du weißt. Ich wünsche nichts mehr als deinen Sieg. Dafür haben wir gekämpft.

*Lauren und Dragan im Hintergrund leise redend.*

**Sofia (telefoniert):**

Ja, ein aktuelles Foto meiner Chefin. Natürlich. Für euer Magazin. Für's Interview müsst ihr nicht kommen. Wir haben eines vorbereitet. Fix und fertig mit Fragen und Antworten. Das schicke ich euch.

*Sofia beendet das Telefonat und zückt den Fotoapparat, fotografiert Lauren, die wehrt unwillig ab, dann wieder wirft Lauren sich in Pose.*

**Sofia:**

Bitte in die Zukunft deuten. Mit ausgestrecktem Arm. Das macht sich immer gut.

**Lauren (unwillig):**

In welcher Richtung liegt denn die Zukunft.

**Sofia:**

Die liegt imagemäßig schräg vorne und leicht erhöht.

*Lauren deutet schräg nach oben.*

**Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen***Leseprobe*

*Sofia fotografiert nicht, sondern nimmt ein neues Telefonat an. Lauren bleibt kurz umsonst imagemäßig stehen.*

**Sofia (ins Telefon):**

MPS? Es geht um die MPS? Ja, wir rufen zurück.

**Lauren (zu Dragan):**

Was willst du mir sagen? Irgendwas. Raus damit.

*Sofia hält Lauren das Smartphone ans Ohr:*

**Sofia:**

Es ist eilig.

**Lauren (zu Dragan):**

Entschuldige.

**Lauren (ins Smartphone):**

Die Richtlinie zur Bankenrettung ist in Kraft. Und sie muss jetzt umgesetzt werden. Ist mir egal welche Bank. Wickelt sie ab. Dafür werde ich gewählt. Das ist eine Frage der Glaubwürdigkeit.

*Sofia fotografiert. Lauren deutet mit ausgestrecktem Arm schräg nach oben.*

**Lauren (zu Sofia):**

Sofia, du kannst jetzt gehen. Ich brauch dich nicht mehr. Bearbeite das Foto, verschicke es. Bilder entscheiden die Wahl und die Welt.

*Sofia geht.*

**Szene 3**

*Dragan, Lauren – später Sofia*

**Lauren:**

*So Dragan, jetzt zur Sache. Zu deinem Heiratsantrag.*

**Dragan (steht auf. Läuft unruhig hin und her):**

Es geht um die MPS.

**Lauren:**

Wer ist das, verdammt, wer ist das. MPS. Hab ich schon mal gehört.

**Dragan:**

Du bist im Aufsichtsrat dieser Bank

.

**Lauren:**

Tatsächlich? MPS, MPS. (*Wischt auf ihrem Smartphone*) Tatsächlich! – Na und?

**Dragan:**

Du genehmigst dort XXL-Kredite. Die ganz großen Kisten. Zum Beispiel diese Mixed Zone. Mit staatlicher Förderung. Du hast das mit abgenickt, sagt man. Es rechnet sich nicht. Die von den Rathäusern genehmigten Mieten, die ihr für die Kleinstwohnungen maximal verlangen dürft, sind zu niedrig. Die Baukosten sind höher als geplant.

## Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen

### *Leseprobe*

**Lauren:**

Ach das hast du vorhin gemeint – mit Hürden. – Dann müssen die Mieten eben rauf. Oder mehr Luxuswohnungen, weniger Künstlerateliers. Wieso hat die MPS damit Probleme?

**Dragan:**

Die Bank hat keine Probleme mehr.

**Lauren:**

Und?

**Dragan:**

Sie steht vor der Abwicklung. Du weißt ja. Die Bankenrichtlinie, die du so vehement verteidigst. Die absehbaren Verluste aus den Miniwohnungen bringen das Fass zum Überlaufen. – Es tut mir so leid.

*(Dragan greift nach Laurens Hand.)*

**Lauren:**

Keine Probleme, nur pleite. Hast du vielleicht mehr von diesem Humor? Ich will mich totlachen.

**Dragan:**

Da solltest du dich beeilen. Entschuldige meine Grobheit. Gerade dir gegenüber. Die Dinge sind wie sie sind. Die Bank will vor die Presse treten. Einen Tag vor dem Wahlwochenende. Das ist tödlich für dich. – Bitte. Du schaffst das. Tu was.

**Lauren (springt auf, läuft hin- und her):**

Was für eine Ironie. Die MPS hat uns gerettet, damals mit der feindlichen Übernahme der Heratbank. Unserer Bank. Jetzt vernichtet sie mich politisch.

**Dragan:**

Das werden wir verhindern.

**Lauren:**

Du warst damals Risikomanager bei der Herat. Du hast die Risiken der Herat wegmanipuliert, unsichtbar gemacht. Du hast die MPS ins Messer laufen lassen.

**Dragan:**

Du hast es auch gewusst. Du warst meine Assistentin. Dich hat die Partei auf Politik umgebucht. Jetzt bist du ihr Shootingstar.

**Lauren sarkastisch:**

Und dich haben sie auf die Zentralbank umgebucht. Da muss man nicht gewählt werden. Aber ich stehe jetzt vor dem Absturz. Ich bezahle für unsere Machenschaften, für unseren Betrug.

*Sofia betritt die Bühne.*

**Dragan:**

Wir haben fantastische Sachen gemacht, wir sind dabei reich geworden. Jetzt muss uns etwas anderes Fantastisches einfallen – um deine Wahl zu retten.

**Sofia:**

Fantastische Sachen. Reich werden. Da würde ich auch gerne mitmachen.

**Lauren (deutet voller Wut auf Sofia):**

Sie darf es gerne wissen. Wir haben fantastisch betrogen. An der Börse gezockt. Ging die Börsenwette gut, haben wir das Geschäft auf unser Mitarbeiterkonto bei der Herat gebucht. Wenn's schlecht ging,

**Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen***Leseprobe*

haben wir auf Konten der Herat gebucht. Betrug, Betrug, Betrug. Das Finanzsystem hat uns still entsorgt als wir aufgefliegen waren. Damit die Bank keinen Imageschaden erleidet. Ins Gefängnis hätte man uns stecken können.

**Sofia:**

Mein Freund sagt immer: Große Systeme sind ‚to big to fail‘ und große Manager ‚to big to jail‘. Ihr scheint groß zu sein.

**Dragan:**

Das hat ein amerikanischer Staatsanwalt gesagt. Ist dein Freund Staatsanwalt in New York?

*Pause*

**Dragan:**

Der Count down läuft. Lauren – wir müssen die Pressekonferenz der MPS vor der Wahl verhindern. Wir schaffen das. Ich werde zusehen, was die Zentralbank tun kann. Du musst den Vorstand der MPS bearbeiten. Wir bleiben in engem Kontakt. Ruf mich an, wenn du meinst, ich könnte dir helfen. Nichts was ich lieber tun würde. Du weißt das.

*(Dragan, versucht Lauren, die aufgestanden ist, zu umarmen. Sie entzieht sich nach kurzer Duldung.)*

**Dragan (legt den Arm um Sofia und spricht zu Lauren):**

Du weißt. Wenn es schiefgeht... Ich warte auf dich.

**Szene 4**

*Lauren, Sofia*

**Lauren:**

Liebe Sofia. Wir sind am Ende. Am Ende. Ich weiß nicht, was ich tun soll. Der Vorstand der MPS verleugnet sich, wenn ich ihn sprechen will. Die wissen natürlich, was ich verlangen werde. Zeit, Aufschub, Betrug. Ich habe keine Chance mehr bei der Wahl.

**Sofia:**

Mein Freund sagt: Es gibt drei Methoden, einen Politiker zu erledigen. Erstens großzügige Geschenke machen – das ist das Peinlichste. Zweitens im rechten Augenblick das richtige Zimmermädchen, den richtigen Boy schicken – das ist das schönste. Das kann ich bestätigen. Drittens in den Aufsichtsrat einer Bank berufen – das ist das sicherste.

**Lauren:**

Ich bin in einem Aufsichtsrat. Ich hätte auf deinen Freund hören sollen.

*Pause*

**Sofia (düster):**

Mein Künstlerappartement – auch am Ende? Ich habe meine Wohnung hier verkauft. Uralt, baufällig und bezahlbar – bezahlbar! (*Schluchzt*) Es ist doch alles zum verrückt werden. – Mein Freund sagt immer, das ist sowieso das einzige, was ich gut kann. – (*Leicht hysterisch*) Ich werde auch obdachlos – wie meine Fotoobjekte. (*Lacht*) Dann mach ich Selfies. Obdachlosen-Selfies. Einen ganzen Bildband produziere ich damit.

**Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen***Leseprobe***Lauren (ganz ruhig):**

So wie es aussieht, liebe Sofia, mach ich mit. Als Obdachlose mit dir als meiner Angestellten. Wir schaffen das.

*Pause*

**Lauren:**

Gieß uns was ein.

*Sofia bleibt starr. Dann greift sie nach den Prospekten, zerknüllt sie, wirft sie auf den Boden, schluchzt kurz.*

**Sofia:**

Ich werde dich nicht wählen. Niemals. Das ist ein Albtraum. Ein Albtraum. Sag, dass es nur ein Traum ist. Sag's!

**Lauren:**

Ich wollte dein Freund wäre hier und würde was sagen. Was Allgemeines. Wie: Politik ist ein Albtraum. Sowas hört sich immer tröstlich an, weil man dann irgendwo dazugehört. Zu was Allgemeinem. In eine Schublade, die seelisches Obdach gewährt. Aber die Niederlage, die Niederlage ist so unheimlich persönlich, so monströs persönlich. Da passt man in keine Schublade mehr, in keine.

**Sofia:**

Was mein Freund zu Politikern sagt, das sage ich dir lieber nicht.

**Lauren:**

Komm, trinken wir auf deinen Freund

*Pause.*

*Dunkel. Lauren und Sofia trinken. Licht.*

*Sofia greift die zerknüllten Prospekte wieder auf. Entfaltet und glättet sie.*

**Sofia (auf die Prospekte deutend, ruhig, leicht betrunken):**

Das wäre es gewesen. Meine Wohnung. Da ist sie. 18 Quadratmeter aufgeteilt auf drei Stockwerke. Mein Freund sagt, ist eine Zapfsäule. Klein aber hoch. *(Deutet heftig auf das Prospekt.)*

**Lauren (leicht betrunken also gedehnt sprechend):**

Du warst ein heißes Zimmermädchen. Jetzt bist du hier – und morgen wieder Zimmermädchen. Na und? Tut mir leid.

*Trinkpause.*

**Lauren (nimmt einen Telefonanruf an):**

Wer vor einem Abgrund steht, soll zurücktreten, sagst du. – Nein, dein leer stehendes Luxuspenthouse in New York brauch ich nicht. Wer sich hinabstürzen will, hat viel Auswahl. In der Gegend steht jedes dritte Appartement meistens leer. Milliardäre sind eben nie zu Hause. – Woher ich das habe? Das sagt mein Freund... Nein der Freund meiner Assistentin, sagt meine Assistentin. Ich spare mir die Fernreise. Ich stürze mich gleich hier aus dem Fenster. – Das wäre parteischädigend, sagst du. Rücktritt ja, aber weniger pathetisch?

*(Lauren legt hält das Smartphone am Ohr, macht energische Schritte zum Fenster und beendet das Gespräch.)*

## Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen

### *Leseprobe*

**Sofia:**

Wir befinden uns im Erdgeschoss. Das reicht nur für einen verstauchten Knöchel.

### Szene 5

*Sofia, Lauren*

*Sofia ist schon da. Lauren kommt herein.*

**Sofia:**

Dragan war hier. – Er hat von deinem bevorstehenden Fenstersturz gehört. Außerdem hat mal wieder versucht mich anzumachen. Er kann sogar romantisch sein.

**Lauren:**

Romantik! Dem ist nicht das Herz sondern Geld das Zentralorgan der Romantik.

**Sofia:**

Mein Freund sagt immer: Wir haben das Geld erfunden, weil wir selber Geld sind. Wir können uns auch nur einmal ausgeben.

**Lauren:**

Dragan gibt sich ständig mehrfach aus.

**Sofia:**

Ein Falschmünzer. Das sagt mein Freund. Die von der Zentralbank meint er.

**Lauren:**

Das hat der frühere Generalsekretär der CSU gesagt. Heißt dein Freund Dobrindt?

*Das Telefon von Sofia klingelt. Sofia nimmt an und legt kurz darauf auf.*

**Sofia:**

Es war Dragan. Er rät dringend vom Fenstersturz ab. Sehr ungesund ist das, sagt er. Er kommt gleich.

**Lauren:**

Er hat Angst.

**Sofia:**

Er liebt uns – uns beide.

**Lauren:**

Ja, sicher. Und das soll er uns büßen. Ich werde einen entlarvenden Brief hinterlassen. – Warum eigentlich nicht. Ich stürze mich hinab und schreibe meine Memoiren.

**Sofia:**

Ich würde es anders herum machen. Aber so wie du es machst, geht eben Politik. (*Lauren sieht Sofia fragend an*) Das sagt mein Freund immer. Erst Krise, dann Chance.

**Lauren:**

Das hat unser Finanzminister gesagt. Heißt dein Freund Wolfgang Schäuble? Egal. Ich mach's auch so. Ich stürze mich hier hinab, hier, und schreibe meine Memoiren im Rollstuhl. Erst Krise, dann der Blockbuster.

## Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen

### Leseprobe

#### Szene 6

*Lauren, Dragan und Sofia*

*Lauren im Rollstuhl, in einen Laptop schreibend, Sofia, Dragan kommt herein.*

**Dragan:**

Lauren, Sofia. Ich bin erleichtert, euch so wohlbehalten anzutreffen.

**Lauren** (*streckt ihr Bein hoch, der Fuß steckt in einem Spezienschuh*):  
Wohlbehalten?

**Dragan:**

Das Bein hast du wohl behalten. Und sonst ist wohl auch noch alles dran. (*Er betrachtet Lauren und Sofia genüsslich.*)

**Lauren:**

Ich habe mich aus dem Fenster gestürzt. (*Sie hebt erneut ihren Fuß mit Spezienschuh an.*) Hier meine Rücktrittserklärung. Und demnächst schreibe ich meine Memoiren.

**Dragan:**

Aha, lass mich raten – ich meine den Titel: Ich, Lauren, habe sie alle rumgekriegt. – Oder so.

*Lauren wirft etwas nach Dragan.*

**Lauren:**

Wie wäre es mit: ‚Meine Bank, mein Betrug, mein Vermögen – Beichte einer Bankmanagerin‘.

**Dragan (misstrauisch):**

Lauren! Willst du mir wirklich drohen?

**Lauren:**

Wir haben gezoxt. Du als mein Chef warst der Mastermind dahinter. Ist aufgefliegen. Nein, wurde vertuscht.

**Dragan (höhnisch):**

Die Banken haben von uns gelernt. Mein System bei der Heratbank hat die Finanzwelt revolutioniert. Gewinne bleiben, wie immer, bei der Bankgesellschaft. Verluste werden seither auf die Zivilgesellschaft umgebucht.

**Sofia:**

Feindliche Übernahme der Zivilgesellschaft durch die Finanzindustrie. Das sagt mein Freund. Der Titel der Memoiren muss lauten: ‚Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen‘. Dann könnten wir alle drei mitschreiben.

**Dragan:**

Wir schreiben erst mal gar nichts. Ich habe noch einmal Bewegung in die Sache gebracht. Wir sind en marche. Ich meine was die MPS betrifft. Es gibt einen arabischen Investor. Der will viel Geld in die Bank einschießen und sie damit retten. Das dauert aber noch. Bis dahin darf die Bank auf keinen Fall in die Schlagzeilen kommen mit Pleitegerüchten. Die Zentralbank wird die MPS mit frischem Geld, mit Notkrediten über Wasser halten, bis das arabische Geld fließt. Dafür habe ich gesorgt.

**Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen***Leseprobe***Lauren:**

An den Investor glaubst du doch selbst nicht. Frisch gedrucktes Geld rauswerfen nenne ich das. Gelddrucken ohne Ende, eine Bank vor der Pleite retten. Da macht der Zentralbankrat mit?

**Sofia:**

Mein Freund sagt immer: Geld rauswerfen wäre hilfreich. Aber nur aus dem Helikopter rauswerfen und für alle.

**Dragan (zu Sofia):**

Das hat der frühere Chef der Zentralbank der USA vorgeschlagen. Heißt dein Freund Ben Bernanke, alias Helikopter-Ben?

**Dragan (zu Lauren):**

Mit Widerstand des Zentralbankrats rechne ich nicht. Die bräuchten zwei Drittel der Ratsstimmen, um die erforderlichen Notkredite an die MPS zu verhindern. Ohne dieses Zeugs, diese Notkredite hätten wir längst eine gigantische Bankenkrise.

**Lauren:**

Aha. Das wird bis nach der Wahl halten. Und dann zeigt sich, dass es den Investor doch nicht gibt. Nur ein Märchen aus 1000 und eine Nacht. Aber gut. Ich stell die Memoiren zurück – Erst Mal.

*(Lauren springt aus dem Rollstuhl auf und verdreht sich dabei tatsächlich den Fuß.)*

**Dragan:**

Lauren, es gibt noch ein Problem...

.

**Lauren:**

Ja, ich habe mir jetzt tatsächlich den Fuß verdreht. *(Lauren zieht den Spezialschuh aus und zieht ihn über den anderen Fuß.)*

**Dragan:**

Der Vorstandsvorsitzende der MPS blockiert. Er will nichts riskieren. Von wegen Falschinformation der Öffentlichkeit und der Märkte. Das ist immerhin strafbar. Vor allem, wenn's nur ein Märchen gewesen war. Ich habe ihn beknet. Auch ein alter Weggefährte von mir. Wir kennen uns doch alle.

**Sofia:**

Mein Freund sagt immer, das ist das Problem.

**Dragan:**

Ich habe ihm auch mit alten E-Mails gedroht. Hat nichts genützt. Das müsst ihr erledigen.

**Sofia:**

Aber diesmal nicht als Zimmermädchen oder – wie sieht er denn aus?

**Lauren:**

Wer ist das überhaupt. Ich müsste ihn natürlich kennen, vom Aufsichtsrat – ich war schon lang nicht mehr in den Sitzungen.

**Dragan:**

Du kennst ihn von der Partei. Es ist Edwin. Wie gesagt, wir kennen uns doch alle.

**Lauren:**

Und alle haben einen Preis. Was will er?

## Zimmermädchen und andere feindliche Übernahmen

### *Leseprobe*

**Dragan:**

Einen neuen Vertrag mit unbedingter Abfindung. Er rechnet natürlich mit seiner Ablösung. Wenn ein Araber kommt oder wenn keiner kommt. So oder so. Ein zweistelliger Millionenbetrag. Du bist im Aufsichtsrat. Du musst die Leute dort überzeugen von dem Vertrag. – Will heißen, ich habe den Aufsichtsrat beinahe schon auf Linie. Bis auf einen. Der will erst noch was von der MPS. Ich habe Edwin deinen persönlichen Anruf angekündigt. Er wartet darauf.

**Sofia:**

Dann wird doch noch was aus meiner Miniwohnung in München.

**Lauren (spöttisch):**

Das habe ich doch schon immer gesagt.